

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 111. Ratssitzung vom 8. Februar 2012

2334. 2009/258

Postulat von Monika Bloch Süss (CSP) und Marlène Butz (SP) vom 10.06.2009: Höhere Verkehrssicherheit auf dem Bahnhofplatz des Bahnhofs Enge

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marlène Butz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4517/2009): *Wir fordern eine Verbesserung der Situation beim Vorplatz des Bahnhofs Enge. Es handelt sich um einen sehr wichtigen ÖV-Knotenpunkt, an dem viele Personen umsteigen und besonders zu Stosszeiten chaotische Zustände herrschen. Mittendrin befinden sich noch einige Parkplätze, wobei dort weitaus mehr Autos halten, als Parkplätze vorhanden wären. Die Autos werden beispielsweise für kurze Besorgungen im Halteverbot parkiert, mitten in den Durchgang für dutzende Passagiere. Die Übersichtlichkeit ist dadurch eingeschränkt. Die Sicherheit ist in Frage gestellt. Dazu wird der Behindertenparkplatz regelmässig von gefährlichen Personen benutzt, Vespas oder Motorräder werden vor den Plakatständer mit dem Stadtplan gestellt. Die bestehende Ordnung muss wieder eingehalten werden.*

Hedy Schlatter (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. August 2009 gestellten Ablehnungsantrag: *In diesem Postulat werden auf jegliche Art und Weise die Autofahrer beschimpft, etwa mit der Behauptung, die Autofahrer würden auf die Tramschienen ausweichen. Dies ist jedoch aufgrund der Traminseln gar nicht möglich. Es wird eine Verkehrsberuhigung verlangt, doch die Geschäftsinhaber am Bahnhof Enge werden dabei nicht berücksichtigt. Diese sind auf einen erfolgreichen Geschäftsgang angewiesen. Über Mittag werden die Verkaufsläden und Restaurants gut besucht. Unser Verbesserungsvorschlag lautet, die Parkfelder im schmalen Halbrund vor der Arkade beim Bahnhof Enge diagonal zu markieren. Dies würde das Parkieren erleichtern und die Übersichtlichkeit optimieren. Am Mythenquai gibt es nur noch eine Autospur und eine Busspur. Der Weg in die Stadt führt deshalb neu für viele Autofahrer über die Seestrasse und den Bahnhof Enge. Ich fahre die Route sowohl mit dem Auto als auch mit dem Tram, doch ein Chaos, wie es im Postulat beschrieben wird, ist mir nicht bekannt. Das Anhalten beim Fussgängerstreifen ist für den Autofahrer Vorschrift und wird auch eingehalten. Im Postulat wird der Tessinerplatz nicht erwähnt, obwohl dieser ebenfalls zum Bahnhofplatz Enge gehört – hier handelt es sich um eine Fehlplanung bei der Neugestaltung. Der grosszügig gestaltete Tessinerplatz wird vom Publikum wenig genutzt. Der Bahnhof Enge ist ein Durchgangsort. Man steigt*

um oder geht mit dem Auto einkaufen. Die SVP lehnt das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

Simon Kälin (Grüne): Die grüne Fraktion bittet Sie, das vorliegende Postulat zu unterstützen. Die Parkplatzsuche treibt auf dem Bahnhofplatz des Bahnhofs Enge seltsame Blüten. Die Sicherheitsproblematik für die zu Fuss Gehenden wird in der Begründung zum Postulat anschaulich beschrieben. Allerdings muss gesagt werden, dass dies nicht für jede Tageszeit und auch nicht für jeden Tag gilt. Am Sonntag erreicht der automobiler Einkaufstourismus jeweils neue Höhepunkte. Vor allem an Sonntagen wären in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof freie, wenn auch kostenpflichtige öffentliche Parkplätze vorhanden. Diese werden jedoch nicht benutzt. Manch einer fährt vor dem Bahnhof vor und versperrt den Fussgängerstreifen, womit auch den zu Fuss Gehenden die freie Sicht über den Platz versperrt wird. Auf dem Weg vom Bahnhof zur Tramstation kommt es oft zu gefährlichen Situationen. Dazu kommen die Parkmanöver beim Rückwärtsfahren, die zusätzliche Gefahrenquellen für die zu Fuss Gehenden darstellen. Der tiefere Grund für die gesamte Problematik liegt in der Bequemlichkeit der Automobilistinnen und Automobilisten, die dort einkaufen. Sonst könnten die 50 bis 100 Meter von einem öffentlichen Parkplatz zum Bahnhofsgebäude ohne Schwierigkeiten überbrückt werden.

Samuel Dubno (GLP): Die GLP wird das Postulat unterstützen. Die Sicherheitslage am Bahnhof Enge ist tatsächlich verbesserungsfähig. Die Situation ist sehr unübersichtlich und gefährlich. Für Trampassagiere existieren nur schmale Wege. Ich stimme allerdings mit Hedy Schlatter (SVP) überein, dass nicht nur das Halbrund, sondern der gesamte Platz betrachtet werden sollte, und dass diagonale Parkplätze sinnvoller wären.

Christian Traber (CVP): Die CVP-Fraktion wird das Postulat nicht unterstützen. Am Bahnhof Enge herrscht manchmal – insbesondere sonntags – tatsächlich ein Chaos. Doch so extrem ist die Situation nicht. Das Postulat fordert, dass die Situation geprüft wird. Doch die Situation besteht noch nicht sehr lange. Es stellt sich die Frage, was dort verbessert werden sollte. Es wurde von den Parkplätzen gesprochen. Rückwärts Ausparkieren ist aber problemlos möglich. Die Situation ist dann problematisch, wenn die Autos kreuz und quer auf dem Platz stehen. Hier müssen polizeiliche Massnahmen konsequent umgesetzt werden. Bei der Platzgestaltung handelt es sich um einen Kompromiss. Etwas mehr Rücksicht im Strassenverkehr von allen Verkehrsteilnehmenden wäre angebracht. Das Postulat ist in diesem Sinne überflüssig.

Michael Schmid (FDP): Am Tessinerplatz liegt tatsächlich ein absoluter Verkehrsknotenpunkt vor: Ein Bahnhof, drei Tramlinien, Güterumschlag, Taxistandplätze, Zubringer- und Pendlerverkehr. Insbesondere vor der Eröffnung des neuen Tessinerplatzes war die Situation allerdings problematischer. Damals waren es vor allem die Trams, die sich im Weg standen und den gesamten Verkehr behinderten, und die Taxis, die auf nicht zugelassenen Parkfeldern standen. Diese Situation hat die Stadtverwaltung nun einigermaßen im Griff. Die noch vorhandenen Probleme sind zu einem grossen Teil mit der Durchsetzung des Strassen- und Verkehrsrechts zu beheben. Die FDP wird das Postulat ablehnen.

Alain Kessler (FDP): Die Postulanten zeichnen ein übertrieben dramatisches Bild. Die

3 / 3

Behauptung etwa, dass Autofahrer durch die Tramhaltestellen fahren, ist frei erfunden. Es ist korrekt, dass der Verkehr an diesem Platz sehr dicht ist und sich dort sehr viele Fussgänger bewegen. Die Autofahrer halten jedoch diszipliniert bei jedem Fussgängerstreifen an. Es ist tatsächlich schwierig, einen Parkplatz zu finden. Zur Verfügung stehen sechs Parkplätze, darunter ein Behindertenparkplatz. Die Autofahrer sind höchstens im Schrittempo unterwegs. Wenn alle Rücksicht nehmen aufeinander, funktioniert es. Was eine Verbesserung bringen könnte: Die Gotthardstrasse wurde ja für die Autos gesperrt. Dort gäbe es aber die Möglichkeit, Staus zu verhindern, und damit zu vermeiden, dass Autofahrer allenfalls auf dem Tramgleis stehen bleiben müssen. Beim Bahnhof Enge handelt es sich um einen Bahnhof mit integrierten Geschäften. Er muss deshalb per Auto erreichbar sein. Nicht alle Personen können den öffentlichen Verkehr benutzen. Der Sinn des Postulates scheint einmal mehr darin zu bestehen, alle Parkplätze abzuschaffen.

Urs Fehr (SVP): *Im Halteverbot oder unrechtmässig auf Behindertenparkplätzen parkierende Automobilisten müssen selbstverständlich gebüsst werden. Doch meines Wissens gab es am Bahnhof Enge in den letzten Jahren keine Verletzte. Man sollte sich auch bewusst sein, dass wir in der grössten Stadt der Schweiz leben und die Verkehrsmenge entsprechend hoch ist. Mit gegenseitiger Rücksichtnahme funktioniert es. Auch hier wäre etwas weniger Egoismus angesagt.*

Peider Filli (Grüne): *Einige erwähnten, sie hätten noch nie beobachtet, dass Autos durch die Tramhaltestellen am Bahnhof Enge fahren würden. Das ist jedoch sehr oft der Fall – die Spuren sind besonders bei Schnee auf der Strasse gut sichtbar.*

Marlène Butz (SP): *Einige Repliken zu den vorhergegangenen Voten: Es ist richtig, dass die Autofahrenden an den Fussgängerstreifen tatsächlich sehr vorbildlich halten. Hier muss den Autofahrenden ein Lob ausgesprochen werden. Dass der Tessinerplatz hingegen mangelhaft geplant soll, stimmt nicht. Es könnten höchstens ein paar zusätzliche Sitzgelegenheiten hinzugefügt werden.*

Bruno Amacker (SVP): *Der Platz wurde als sehr chaotisch beschrieben. Das heisst nichts anderes, als dass die Verkehrsplanung bei der Planung des Tessinerplatzes versagt hat. Ich habe schon damals gewarnt, dass es zu Unsicherheit und Chaos führen wird. Mit dem Vorstoss wird das Versagen der Planung eingestanden. Die Situation wurde für die Automobilisten verschlechtert und das Postulat zielt auf eine weitere Verschlechterung hin.*

Das Postulat wird mit 68 gegen 52 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**Kopie vorab an:
PV**